

21. VII. 1916

Die städtische Kartoffelwerkstätte in Leitzersdorf

Anlage. Im Vordergrund rechts steht die sogenannte Sichteranlage zur Erzeugung von Kartoffelgrieß. Dieser Apparat war zur Zeit der Aufnahme noch nicht fertiggestellt. Die Abbildung 4 zeigt in einem auf der rechten Seite des Bildes sichtbaren langen Gang die Kartoffelrinne und im Vordergrund die Kartoffelwäscherei.

Für die ganze Anlage ist ein Kostenbetrag von 225.000 K vorgesehen, von welchem auf die Lieferung der Firma L. A. G. 110.000 K, auf die von der Gemeinde hiezu beizustellenden Bestandteile und für die maschinelle Einrichtung 91.500 K, der Rest mit 22.500 K auf die baulichen Arbeiten entfallen.

Der Antrieb sämtlicher Maschinen der Trodnerie erfolgt mittels Transmission, welche ihrerseits durch einen 75 PS-Elektromotor mit Drehstrom und 220 Volt Spannung angetrieben wird. Die erforderliche Kraft ist zwar eine wesentl. geringere, es wurde jedoch der genannte Elektromotor gewählt, weil er zufällig billig zu haben war.

Für den Antrieb der Sichter und der Grießabjactung dient ein weiterer Elektromotor von 17 PS. Den erforderlichen Dampf liefern die von früher vorhandenen Dampfkessel, das erforderliche Wasser wird der Hochquellenleitung entnommen. Die Beleuchtung erfolgt elektrisch.

Die Anlage ist nunmehr fertiggestellt und es wurde bereits probeweise mit der Trocknung von Kartoffeln begonnen. Den Betrieb wird die Gemeinde Wien selbst führen und ist mit der Betriebsleitung ein Bauamtsbeamter betraut, welchem das maschinelle und sonstige Personal unterstellt ist. Wenn auch die Jahreszeit so weit vorgeschritten ist, daß voraussichtlich keine großen Kartoffelmengen mehr zur Trocknung werden gelangen können, so wird dieser Betrieb gleichwohl sehr wertvoll sein, um die nötigen Erfahrungen für die Führung des vollen Betriebes im nächsten Winter sammeln zu können.